LOBBY FÜR MÄDCHEN

Wer wir sind

Die LOBBY FÜR MÄDCHEN ist ein Verein, der sich parteilich für die Belange von Mädchen und jungen Frauen mit und ohne Migrationsbiografie und mit und ohne sog. Behinderung im Alter zwischen 10 und 27 Jahren in Köln und im Kölner Umland einsetzt.

Unsere Arbeit ist bedarfsorientiert und wird an den unterschiedlichen Standorten der Mädchenberatungsstelle in Ehrenfeld, dem Mädchenzentrum I in Mülheim und dem Mädchenzentrum II in der Innenstadt angeboten.

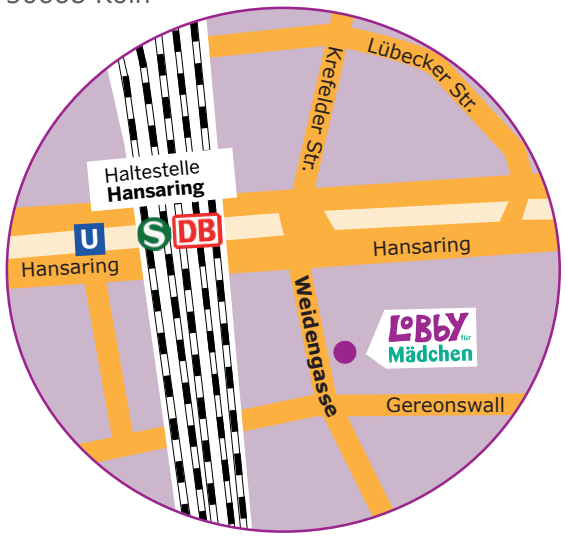
Wir informieren die Öffentlichkeit und Fachöffentlichkeit zu Lebenslagen von Mädchen und jungen Frauen und setzen uns kommunal und auf Landesebene gegen strukturelle Benachteiligung und für die Interessen von Mädchen und jungen Frauen ein.

Wir arbeiten parteilich und kultursensibel. Alle Anliegen werden respektvoll und vertraulich behandelt. FGM/C wird nicht isoliert betrachtet. Wir nehmen Mädchen und junge Frauen als Gesamtpersönlichkeiten wahr, zu denen komplexe Biografien gehören.

Projekt Yuna
Ansprechpartnerin: Darya Otto
fgm-praevention@lobby-fuer-maedchen.de

Tel. 0221 / 95 81 71 35
LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V.
MÄDCHENZENTRUM II
barrierefrei

Weidengasse 70-72
50668 Köln



Haltestelle: Hansaring
KVB: Linien U12 und U15 (barrierefrei), Bus: Linie 127
S-Bahn: S6, S11, S12, S13, S19 und RB25 (eingeschränkt barrierefrei)

gefördert vom:

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

www.yuna-nrw.de

Für ein selbstbestimmtes und unversehrtes Leben von Mädchen und Frauen -

YUNA

Projekt zur Prävention von weiblicher Genitalbeschneidung (FGM/C)

Gegen weibliche Genitalbeschneidung
Against female circumcision
Contre l'excision
ضد ختان الإناث
اعتراض علیه ختنه اندام تناسلی دختران و زنان
دژی خەتەنەکردنی مێینە
Mosso bolokoli kanake
Kupinga tohara kwa wanawake
Kahortaga gudniinka dumarka
ኣንጻር፡ ምክንሸብ፡ ደቂ ኣንስትዮ።
Menentang sunat perempuan

LOBBY für Mädchen
gemeinnütziger und mildtätiger e.V.

www.yuna-nrw.de

Was ist FGM/C

FGM/C steht für Female Genital Mutilation/Cutting und meint „alle Verfahren, die die teilweise oder komplette Entfernung der weiblichen äußeren Genitalien zum Ziel haben, ohne medizinische Notwendigkeit."
(Definition der Weltgesundheitsorganisation)

In vielen Ländern ist es Tradition, dass Mädchen beschnitten werden. Dies geschieht überwiegend ohne Zustimmung der Mädchen.

Über dieses Thema wird selten gesprochen, weil es ein Tabuthema ist. Deswegen wissen viele Menschen auch nicht, dass die Beschneidung von Mädchen und Frauen lebenslange körperliche, seelische und soziale Folgen haben kann.

In Deutschland ist FGM/C verboten. Dies gilt auch für Beschneidungen, die im Ausland durchgeführt werden sollen.

Unsere Ziele

Wir sehen es als unsere Verantwortung für Mädchen und junge Frauen einzustehen und die Prävention von FGM/C zum Gegenstand unserer pädagogischen Arbeit zu machen.

Wir wollen dazu beitragen, das Thema FGM/C in der Öffentlichkeit zu enttabuisieren und für das Thema zu sensibilisieren.

Wir informieren Mädchen, Frauen, Mütter, Väter und Fachkräfte über FGM/C und klären über Folgen auf.

Wir setzen uns für das Ende von FGM/C ein, um Mädchen und Frauen ein möglichst gewaltfreies und schmerzfreies Leben zu ermöglichen.

Niemand darf entscheiden,

dass ein Mädchen beschnitten wird.

Jeder Mensch hat ein Recht

auf genitale Selbstbestimmung!

Was wir tun

- Beratung und Begleitung zum Thema weibliche Genitalbeschneidung
- Stärkung und Qualifizierung von MultiplikatorInnen in Schule, Jugendeinrichtungen, Peer-Groups und Communities
- Netzwerkarbeit mit Fachkräften, Trägern und Institutionen
- Workshops, Informationsveranstaltungen, Fachvorträge
- Vermittlung von Unterstützungsangeboten

UNSERE ANGEBOTE RICHTEN SICH LANDESWEIT AN

- Mädchen und junge Frauen, die von FGM/C betroffen oder bedroht sind
- junge Mütter, deren Töchter von FGM/C bedroht sind
- schwangere Frauen, die betroffen oder von Zweitbeschneidung bedroht sind
- Mütter, Väter und andere Familienangehörige aus Prävalenzländern
- Interessierte mit und ohne Migrationsbiografie
- Fachkräfte

Das Pilotprojekt wird aus Mitteln des Landes vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW gefördert.